

# Mit links zur Wiedervereinigung

FR  
10.01.  
08

Seit Willy Brandt schwebt das geflügelte Wort durch die Welt, dass man zusammenfügen solle, was zusammengehöre. Oskar Lafontaine wollte die Wiedervereinigung nicht so richtig, nur ein bisschen halt und spaltet später auch noch die Wählerschaft links der Mitte. An jeder nationalen Aufgabe sei er bisher kläglich gescheitert. Ein Spaltpilz und Deserteur; ach Oskar, seufzen seine alten Freunde. Der Jesuitenschüler und Physikstudent aus Saarbrücken habe nichts aus der Geschichte gelernt, ein Rechthaber sei er, ohne Verantwortungsgefühl.

Sprechen wir also über Geschichte und historisches Versagen. Eine große historische Last aus der Zeit vor der Hitler-Diktatur ist das Versagen des Bürgertums. Die Braven und Betuchten haben den braunen Horden die Republik ausgeliefert. Die Welt wurde von deutschem Boden ausgehend in einen Krieg gestürzt, den Abermillionen nicht überlebt haben. Dem Bösen wurde mit der irrsinnigen Vernichtung der Juden ein einmaliges Schreckensmal gesetzt. Mein Vaterland ist gezeichnet unter den Völkern.

Die bürgerlichen Eliten haben in der Weimarer Republik versagt. Und die Linke. Man muss der SPD unter Otto Wels zugutehalten, dass sie als einzige Partei gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt hat. Das



KLAUS KOCKS

*Wenn Wowi die Linke eint, wird er Kanzler. Das einzige Risiko: Merkel tritt über und macht mit links weiter.*

bleibt ein moralischer Sieg. Aber zwischen den Sozialdemokraten, den Sozialisten und Kommunisten tobte über Jahre eine zergliedernde Selbstzerfleischung. Angesichts der aufziehenden Gefahr des Nationalsozialismus eine sträfliche Sektiererei. Die Aufspaltung der Sozialdemokratie in SPD und USPD gehörte zu diesem Versagen ideologischer Kleingeister angesichts nationaler Herausforderungen. Geschichte wiederholt sich nicht. Wir leben nicht in den zwanziger, dreißiger Jahren. Kein Hitler steht in der Tür. Die Zivilisation steht nicht am Abgrund. Gänzlich andere Zeiten. Trotzdem wiederholt sich die Weimarer Aufspaltung der Linken. Lafo prahlt mit PDS-Parolen, ganz linker Jesuit. Seine Siegerposen sind entstanden aus der Asche einer zerfallenden Linken. Gehören PDS, die Linkspartei und die SPD etwa zusammen?

Wahlmathematisch liegt hier freilich ei-

ne klare Mehrheit. Die Frage nach der Einheit beantwortet sich schon durch die gespreizten Zwischenlösungen, die jeweils als legitim gelten sollen. Noch zieren sich die Jungfern: Nur in Berlin wg. Wiedervereinigung. Nur an der Saar wg. Oskar. Nur auf Länderebene, nicht im Bund, sagt der Pfalzgraf Beck plötzlich programmatisch, ohne Not. Alles Zierübungen politischer Jungfrauen. Die Sozis zicken noch. Und die Spaltpilze heben kokett den Rock.

Ein Kanzler der Linken wird zuvor die Linkspartei mit der SPD wiedervereinigt haben. Das ist die Eintrittskarte. Er wird sich dem Diktum des Mitte-rechts-Blocks, dass dies eine Volksfront sei, lächelnd stellen. Wenn Wowi mit Lafos Nachfolger kann, wird er Kanzler, das ist sicher. Dann schreiten die Linken Seit' an Seit' in die Regierungsverantwortung. Kanzler Wowi hat, wenn er den Mut hätte, nur noch eine Gefahr vor Augen: Die Gefahr, dass Merkel kurzerhand übertritt und mit links weitermacht. Ausgeschlossen ist das nicht, oder? Vielleicht sollte die Moderationskanzlerin schon jetzt die linke Wiedervereinigung moderieren. Die könnte das. Weil sie keine Skrupel hat, wenn es um die Macht geht. Merkel liebt Katharina die Große, das ist ihr Vorbild, und sie meint es.

Professor Klaus Kocks ist Meinungsforscher.